



Rietberg

Standesamt

Im Februar wurde im Standesamt Rietberg der Sterbefall folgender Personen beurkundet – eine schriftliche Einwilligung zur Veröffentlichung liegt vor. Josef Anton Horstmann, Diekamp 13, Rietberg; Hildegard Krüger-Schiefelbein, geborene Kühlmann, Gütersloher Straße 30, Rietberg; Martha Gertrud Lohnherr, geborene Pitzschler, Mastholter Straße 7, Rietberg; Hermine Bernhardschulte-Schulte-Lindhorst, geborene Menke, Bahnhofstraße 19, Rietberg; Franz Hermann Biermann, Kregelstraße 12, Rietberg; Martha Sunder, geborene Kleineniggenkemper, Rüsche 118, Rietberg; Lothar Georg Fußy, Am Dornenbach 38, Rietberg.

Im gleichen Zeitraum haben auf dem Standesamt der Stadt folgende Paare die Ehe geschlossen: Vanessa Dummer und Yunus Erden, Vor der Schlepphorst 7, Rietberg; Pavla Pechová und Detlef Fritz Büttner, Lange Straße 118, Rietberg; Sandy Nadine Charlette Bügler und Stefan Dominik Edmund Kaiser, Langenberger Straße 155, Rietberg; Anja Henkenjohann und Fritz Verlänger, Lange Straße 154, Rietberg; Karin Hedwig Kahlenberg und Marcello Leo, Malvenweg 2, Delbrück; Valentina Esau, In der Heide 24, Rietberg, und Alexander Neufeldt, Stukenfeld 18, Rietberg; Lisa Dirkwinkel und Michael Oesterwiemann, Westenholzer Straße 4, Rietberg.

20-Jähriger

Unfallfahrer lässt Verletzte zurück

Rietberg (gl). Eine 24-jährige Rietbergerin ist am Montag gegen 17 Uhr bei einem Verkehrsunfall verletzt worden, der sich auf der Wiedenbrücker Straße ereignete. Der Versacher, ein 20-Jähriger, machte sich aus dem Staub, konnte aber dank aufmerksamer Zeugen schnell ermittelt und ausfindig gemacht werden.

So wollte der Mann in Höhe der Einmündung „Im Wullbrock“ mit seinem Golf auf die Wiedenbrücker Straße abbiegen, wobei sein Auto mit dem Ford der Frau kollidierte. Durch den Aufprall kam Letzterer von der Fahrbahn ab und krachte gegen einen Baum. Die 24-Jährige wurde leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Gymnasium

Fröhliches Konzertereignis

Rietberg (gl). „Happy“, ein Titel aus dem aktuellen Konzertprogramm der Bigband des Gymnasiums, ist gleichzeitig das Motto des Jahreskonzerts, zu dem das Gymnasium Nepomucenum Rietberg für Sonntag, 6. März, 17 Uhr, in die Aula einlädt. In einer mehrtägigen Klausur auf der Wewelsburg wurde an den letzten Feinheiten gearbeitet. Neben der Bigband wirken die Jazz-Juniors (Bläserklasse der Jahrgangsstufe sieben) und die „Combo“ mit.

KFD

Imbiss nach dem Gottesdienst

Rietberg (gl). Zu einem Gottesdienst aus Anlass des Weltgebetstags lädt die KFD St. Johannes Baptist ein. Beginn ist am Freitag, 4. März, um 19 Uhr in der Pfarrkirche in Rietberg. Im Anschluss gibt es ein gemütliches Beisammensein im Heimathaus mit einem Imbiss.

Gerry Reinkemeier

Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO SUDBRÖCK

Rietberg (gl). Schluss, aus und vorbei: Nach 15 Jahren an der Spitze der St.-Hubertus-Schützengilde Rietberg tritt Gerry Reinkemeier ins zweite Glied zurück. Bei der Generalversammlung am Samstag, 19. März, ab 19 Uhr in der Cultura wird sich der 61-Jährige nicht zur Wiederwahl stellen.

„Es war eine schöne Zeit, aber es geht auch gut ohne“, sagt Gerry Reinkemeier rückblickend. Künftig ohne Führungsfunktion

Gemeinsam lässt sich mehr erreichen

Rietberg (sud). In den 15 Jahren an der Spitze der St.-Hubertus-Schützengilde Rietberg hat sich Gerry Reinkemeier nie als Einzelkämpfer verstanden, sondern als Teamspieler. „Ich war immer schon davon überzeugt, dass man gemeinsam mehr erreichen kann“, betont er. „Nur wenn alle an einem Strang ziehen, lassen sich Berge versetzen.“

Die Nachfolge des unvergessenen Gilde-Vorsitzenden und ehemaligen Sparkassendirektors Rolf Glasenapp trat Reinkemeier 2001 getreu dieser Überzeugung nicht alleine an, sondern im engen Schulterschluss mit seinem Stellvertreter Franz-Josef Pollmeier. „Wir haben uns die Aufgaben und die Verantwortung geteilt“, erinnert sich Reinkemeier. „Das war die ideale Kombination.“ Gemeinsam habe man Ideen entwickelt, die die Gilde voranbrachten, und jede noch so komplizierte Herausforderung gemeistert.

im ältesten und zweitgrößten Schützenverein im Rietberger Land zu sein, macht ihm nach eigenem Bekunden wenig aus. „Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist“, sagt der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann, der im Langenberger Logistikzentrum der Lüning-Gruppe arbeitet. Der schlimmste Fehler, den man als Vorsitzender eines Vereins machen könnte, sei, den richtigen Zeitpunkt für den Abschied zu verpassen.

Seinen Abschied von den Zügeln der Macht bei der 1634 gegründeten Rietberger Gilde hat Gerry Reinkemeier von langer

Hand vorbereitet. „Ich will schließlich ein gut bestelltes Haus übergeben“, unterstreicht der Vollblutshütze, der als 17-Jähriger zum ersten Mal von seinem Vater mit zum Festplatz geschleppt wurde (Originalton Gerry Reinkemeier: „Spaß gemacht hat mir das Schützenfestfeiern von Anfang an“).

Seinen Nachfolger hat der langjährige Vorsitzende selbst aufgebaut: Reinkemeiers bisheriger Stellvertreter Stefan Kay (48) wird die Geschicke der Gilde mit Dirk Ehlers als Vize an seiner Seite in Zukunft lenken.

„Damit ist der Generations-

wechsel an der Führungsspitze abgeschlossen“, erklärt Reinkemeier. Sein früherer Stellvertreter Franz-Josef Pollmeier hat seinen Stuhl bereits vor einigen Jahren geräumt, und Oberst Helmut Kammermann nahm beim Schützenfest 2015 seinen Hut. In nicht einmal drei Wochen verlässt dann mit Gerry Reinkemeier das letzte Mitglied des einstigen Gilde-Triumvirats die Kommandobrücke des Traditionsvereins.

So viel steht fest: Auch wenn der 61-Jährige künftig nicht mehr an vorderster Front marschiert, seine grüne Schützenuniform wird er noch lang nicht an den

Nagel hängen. „Dazu macht es mir einfach zu viel Spaß“, gesteht Gerry Reinkemeier. So etwas wie seine zweite oder erweiterte Familie sei der Verein seit seinem Eintritt als 17-jähriger Auszubildender geworden, gesteht der Noch-Vorsitzende.

Apropos Familie: Die hat der scheidende Vorsitzende längst mit dem „Schützenbazillus“ infiziert: Gemeinsam mit Gaby Pollmeier regierte er 1984 die Gilde („Ich wollte zeigen, dass man auch mit 30 König werden kann“), die Söhne Sebastian und Fabian begrüßten 2005 und 2011 als Jungschützenkönige.

Jubiläumsfeier der Sonderklasse

Rietberg (sud). Ein Mammutprojekt war der Umzug auf den neuen Schützenplatz an den Teichwiesen. Trotz Bedenken bei den Mitgliedern habe alles wie am Schnürchen geklappt, erinnert sich Gerry Reinkemeier. 2008 bestimmte die Landesgartenschau das Vereinsgeschehen, denn ein Drittel des Festplatzes mussten die „Grünröcke“ der Stadt für das blühende Großereignis vorübergehend abtreten. „Wir sind alle ein bisschen enger zusammengedrückt“, blickt Reinkemeier zurück. Nie vergessen wird er nach eigenem Bekunden den Festakt zum 375-jährigen Bestehen der Gilde 2009. Als „Hausmeister Hesse“ aus Neuenkirchen den Schützen humorvoll die Leviten las und eine Originalkutsche, mit denen Königs- und Thronpaare über den Platz gefahren werden, die Schulzentrumsaula zierte, sei jedem klar gewesen, „dass dies keine trockene Jubiläumsveranstaltung wie jede zweite war“.



Führungswechsel: Nach 15 Jahren an der Spitze der Rietberger Schützengilde stellt sich Gerry Reinkemeier (r.) nicht mehr zur Wiederwahl. Das Bild zeigt ihn mit Vorstandskollegen bei der Generalversammlung der Gilde 2010: (v. l.) Reinkemeiers designierter Nachfolger Stefan Kay, Kassierer Friedel Kochtokrax, Präses Pfarrer Andreas Zander und der langjährige stellvertretende Vorsitzende Franz-Josef Pollmeier.

Starker Zusammenhalt unter den Schützen der Stadt

Rietberg (sud). Zeit zum Ausruhen nach den Feierlichkeiten zum 775-jährigen Bestehen der Gilde blieb Reinkemeier und seinen Vorstandsmitgliedern danach nicht, denn der Bundeskönigintag mit mehr als 8000 Zug-

und Festteilnehmern aus ganz Deutschland stand vor der Tür. „Das war 2010 für unsere Stadt eine große Sache“, erinnert sich Gerry Reinkemeier. Dankbar ist er noch heute für die Unterstützung, die die Gilde bei der Orga-

nisation von den sechs Bruderschaften im Stadtgebiet erfahren habe. „Dieser Zusammenhalt war einfach großartig.“ Der Bundeskönigintag sei nicht nur eine Werbung für die Stadt gewesen, er habe die sieben Schützenverei-

ne auch noch enger zusammengeschnitten.

Unteroffizier mit 19, Jungschützenkönig mit 20, König mit 30 und Offizier mit 37 Jahren: Gerry Reinkemeier hat nicht nur eine beeindruckende Schützen-

karriere hingelegt, sondern auch ein atemberaubendes Tempo. Beides sucht Seinesgleichen – nicht allein in den Reihen der Rietberger St.-Hubertus-Schützengilde von 1634, sondern auch weit darüber hinaus.

Basar-Erlös



1700 Euro gespendet

Rietberg-Bokel (gl). Über eine Spende in Höhe von 1700 Euro darf sich der Bürgerverein Bokel freuen. Diese Summe ist ein Teil des Erlöses vom jüngsten Spielzeugbasar, der im November im Pfarrzentrum Bokel stattgefunden hatte. Einen entsprechenden Scheck übergaben die Verantwortlichen, Nicole und Frank Spexard und Corinna van Löchtern jüngst dem Bürgerverein. Von dem Geld sollen verschiedene

Projekte im Kindergarten und in der Grundschule gefördert werden. Dazu zählt ein Erste-Hilfe-Kursus für die Viertklässler.

Der nächste Basar findet am Samstag, 12. März, von 9.30 bis 11.30 Uhr im Pfarrzentrum Bokel, Doppstraße 16, statt. Schwangere dürfen bereits ab 9 Uhr stöbern. Verkauft werden gut erhaltene Kinderbekleidung, Spielsachen, Fahrräder, Medien und vieles mehr.

Gehölzschnitt



Mitglieder des Siedlerbunds Rietberg haben sich während eines Seminars in Bokel im Gehölzschnitt geübt.

Schießwettbewerb



Männer brauchen länger

Rietberg-Neuenkirchen (gl). Kürzlich haben sich die Ex-Majestäten der Schützenbruderschaft St. Hubertus Neuenkirchen auf dem Schießstand in der „Alten Volksschule“ getroffen, um den „König der Könige“ und die „Königin der Königinnen“ zu ermitteln. Dazu begrüßte Brudermeister Klaus Henkenherm auch das amtierende Regentenpaar Walter und Martina Funke. Unterstützt durch das aktuelle

Throngefolge konnten die neuen Organisatoren Dirk und Claudia Setterobulte das Fest stressfrei genießen. Bei den Organisatoren der Vorjahre, Karl-Heinz Verhoff, Josef Beermann und Michael Streiß, bedankte sich Henkenherm mit einem Gutschein. Nach einem flotten Schießen der Damen und dem etwas längeren Schießen der Herren wurden Ingrid Bunger und Andreas Venker zu Superregenten proklamiert.

Photovoltaik

Energie aus der Sonne gewinnen

Rietberg (gl). Klaus-Peter Hüttemann informiert am heutigen Mittwoch ab 19 Uhr im Sonnenhaus im Klimapark Rietberg über die Planung sowie Nachrüstung von Photovoltaikanlagen, dazugehörige Speichersysteme und die Verbindung mit Wärmepumpen beziehungsweise Heizstab. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Senioren

Mittagessen im China-Restaurant

Rietberg (gl). Die Rietberger DRK-Senioren wollen in der kommenden Woche in einem chinesischen Restaurant in Gütersloh essen gehen. Treffen zur gemeinsamen Abfahrt in Privatautos ist um 12 Uhr an der Begegnungsstätte des Deutschen Roten Kreuzes an der Dr.-Bigalke-Straße 30.

Junge Triebe fachmännisch über die Klinge springen lassen

Rietberg-Bokel (gl). In Bokel hat sich jüngst alles um das Thema Gehölzschnitt gedreht. Peter Bart, Vorsitzender des Siedlerbunds Rietberg, hatte zum Tagesseminar in Theorie und Praxis eingeladen.

Philippe Dahmann, Gartenberater beim Verband Wohneigentum Nordrhein-Westfalen, wies die Teilnehmer am Vormittag in die theoretischen Grundlagen ein. Er zeigte an konkreten Beispielen, dass bestimmte Pflanzen in Schnittgruppen zusammengefasst werden können, aber nicht

alle „über einen Kamm geschoren“ werden dürfen. Nach dem Mittagessen ging es „an die Sägen“. An Obstbäumen und Sträuchern wurde der fachgerechte Schnitt gezeigt. Alle Teilnehmer durften unter fachlicher Aufsicht das Schneiden üben.

Richtig geschnittene Pflanzen sind widerstandsfähiger gegen Schädlinge und Krankheiten, „das sollte jedem klar sein“, sagte Dahmann. Dadurch werde auch der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln reduziert oder ganz weggelassen. Das Endergebnis sei nicht

nur ein angenehmeres Klima im Garten, sondern in den meisten Fällen auch ein vollerer Geldbeutel.

„Auf Platz eins der häufigsten Fehler beim Schnitt rangiert das Anschneiden der einjährigen Triebe“, erläuterte Dahmann. „Bei veredelten Rosen muss die Veredlungsstelle nach dem Pflanzen etwa vier Zentimeter unter der Erdoberfläche liegen“, so der Gärtnermeister. Am Abend waren sich die Teilnehmer einig, dass sie nun mit einem anderen Blick „ins Holz“ gehen.